



Protokoll des Fachworkshops: Klimaschutz & Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften

Datum: Dienstag, 25. September 2012
Uhrzeit: 14:30 bis 17:00 Uhr
Ort: NINO-Hochbau, NINO-Allee 11, 48529 Nordhorn

Teilnehmende

Friedrich Baarlink	Samtgemeinde Emlichheim
Manfred Bense	Stadt Nordhorn
Gebhard Berens	Samtgemeinde Neuenhaus
Rainer Egbers	Bezirksschornsteinfegermeister
Thomas Fleddermann	Gemeinde Wietmarschen
Stephan Griesehop	Landkreis Graftschaft Bentheim
Ralf Hilmes	Landkreis Graftschaft Bentheim
Jan Lahuis	Stadt Bad Bentheim
Thomas Metting	Landkreis Graftschaft Bentheim, Abteilung Innerer Service und Flächen
Heiko Schievink	Samtgemeinde Uelsen
Hermann Schimpf	Samtgemeinde Schüttorf
Erika Seydel	Landkreis Graftschaft Bentheim, Abteilung Innerer Service und Flächen

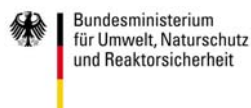
Moderation & Protokoll

Andreas Steege	target GmbH
Ulrike Wolf	target GmbH

Tagesordnung

- TOP 1. Begrüßung und Vorstellungsrunde, LK Graftschaft Bentheim
- TOP 2. Kommunales Energiemanagement (KEM) – Überblick über den Status quo im Landkreis Graftschaft Bentheim, target GmbH
- TOP 3. Systematische Bestanderfassung der Liegenschaften als erster Schritt zum KEM: Nutzung der Erfassungsbögen, mögliche Ergebnisse im KSK
- TOP 4. Vorstellung von Förderprogrammen (KfW, Klimaschutzinitiative des BMU)
- TOP 5. Ausblick: Handlungsansätze und Maßnahmeempfehlungen zum Kommunalen Energiemanagement im Rahmen des Klimaschutzkonzepts

Gefördert durch:





TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

TOP 2 Kurzvorstellung: Aufgabenstellung des Klimaschutzkonzepts

Herr Steege und Frau Wolf, target GmbH, erläutern noch einmal kurz die Aufgaben und Zielsetzungen des Klimaschutzkonzepts für den Landkreis Graftschaft Bentheim.

TOP 3 Systematische Bestanderfassung der Liegenschaften als erster Schritt zum KEM: Nutzung der Erfassungsbögen, mögliche Ergebnisse im KSK

Frau Wolf stellte den Status quo der Daten vor, die die Einheits- und Samtgemeinden zugesendet hatten und weist auf einige Knackpunkte hin. Zum weiteren Vorgehen wird vereinbart, dass target die Daten aufbereitet, auf Plausibilität prüft und sich direkt an die Ansprechpartner in den Kommunen wendet, um weitere Fragen abzuklären.

	Daten geliefert?	Anmerkungen
LK Graftschaft Bentheim	Ja	PDFs: erhöhen Fehlerquote / Arbeitsaufwand
Stadt Bad Bentheim	Ja	
SG Emlichheim	Ja	Nutzungen fehlen
SG Neuenhaus	Ja	
Stadt Nordhorn	Ja	Nutzung z. T. nicht ganz eindeutig, einzelne Verbrauchsdaten fehlen
SG Schüttorf	Ja	Vorlage genutzt! einzelne Verbrauchsdaten fehlen
SG Uelsen	Bisher noch nicht	(im Anschluss an die AG bereit gestellt)
Gemeinde Wietmarschen	Ja	Vorlage genutzt!

Die Daten werden im Rahmen des Klimaschutzkonzepts für folgende Punkte verwendet:

- Aufnahme in Energie- und CO₂-Bilanz
- Aufnahme in Kommunalsteckbriefe
- grafische Darstellung möglich:
 - Gesamt-Wärme- und Stromverbrauch im Jahresvergleich
 - Vergleich Gebäude: Wärme- und Stromverbrauch absolut / relativ / spezifisch
 - wenn möglich: Vergleich Gebäude gleicher Nutzung

Für die grafische Darstellung stellt Frau Wolf anhand des Beispiels Nordhorn vor, welche Grafiken bei guter Datenlage erstellt werden können (siehe Präsentation). Auch die Darstellung im Kommunalsteckbrief wird erläutert (Beispiel siehe Präsentation).

Target wird außerdem prüfen, ob sich die Daten dafür eignen, interkommunale Vergleiche zwischen Gebäuden gleicher Nutzung aufzustellen. Voraussichtlich wird dies aufgrund der unterschiedlichen Größen, Baualter, Art der Wärmeversorgung und Nutzungsintensität eher schwierig. In Frage kämen: Schulen / Schulzentren, Sporthallen, Kindergärten / -tagesstätten, ländliche Grundschulen.

Gefördert durch:

Die Teilnehmenden stellen fest, dass die Datenerhebung nur sinnvoll ist, wenn der Datenbestand dauerhaft und regelmäßig gepflegt wird. Einige Teilnehmer geben zu bedenken, dass dies gerade von den kleineren Kommunen vermutlich nicht regelmäßig (jährlich) leistbar sein wird.

Präsentationen online unter <http://klimaschutzkonzept.grafschaft.de>

TOP 4 Vorstellung von Förderprogrammen (KfW, Klimaschutzinitiative des BMU)

Informationsblatt zu Förderungen und Zuschussprogrammen für Kommunen und Landkreise:
http://www.kfw.de/kfw/de/II/Download_Center/Foerderprogramme/versteckter_Ordner_fuer_PDF/Infoblatt_Kommunen_2012_09.pdf

Informationen zu Klimaschutz-Teilkonzepten der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung:
<http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen>

1. Förderung der Erstellung von Klimaschutz-Teilkonzepten zu folgenden Schwerpunkten:
(nicht rückzahlbarer Zuschuss bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
 - Klimaschutz in eigenen Liegenschaften
 - integrierte Wärmenutzung in Kommunen
 - Erschließung der verfügbare Erneuerbare-Energien-Potenziale in Kommunen
 - klimafreundliche Mobilität in Kommunen
 - Anpassung an den Klimawandel
 - klimafreundliche Abwasserbehandlung
 - klimafreundliche Abfallentsorgung
 - Energieeffizienz und Energieeinsparung in der Trinkwasserversorgung
 - Green-IT
 - Klimagerechtes Flächenmanagement
 - Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten
2. Investive Maßnahmen:
 - Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung: bis zu 20 % (Straßenbeleuchtung) bzw. 40 % (Innenbeleuchtung) der zuwendungsfähigen Ausgaben
 - Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität (40–50 %)
 - Maßnahmen im Abfallbereich

TOP 5 Ausblick: Handlungsansätze und Maßnahmeempfehlungen zum Kommunalen Energiemanagement im Rahmen des Klimaschutzkonzepts

Frau Wolf stellte Maßnahmen vor, die für die Umsetzung von Klimaschutzzielen in „Kommunale Einrichtungen und Verwaltung“ durchgeführt werden sollten. Dies ist eins von sieben Handlungsfeldern des Klimaschutzkonzepts und hat eine herausragende Stellung aufgrund der Vorbildfunktion der Kommunen und der Möglichkeit für die Kommunen, Energie und damit Kosten einzusparen.

Die Maßnahmeempfehlungen sind ein Kernelement des Klimaschutzkonzepts. Es wurden zum einen Maßnahmen für eine CO₂-Minderung durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und die Substitution fossiler durch erneuerbare Energieträger formuliert sowie zum anderen Handlungsansätze für die Umsetzung dieser Maßnahmen. Ein Überblick über die Gesamtheit der Maßnahmen wird in einem eigenständigen Dokument, dem Maßnahmenkatalog, gegeben.

Folgende Maßnahmen im Handlungsfeld Kommunale Einrichtungen und Verwaltung werden vorgeschlagen:

- Dachkampagne Kommunales Energiemanagement (KEM), darunter fallen:
 - Initiierung von KEM in allen Landkreiskommunen
 - Fördermittelberatung, Unterstützung bei Antragstellung im Rahmen von Teilkonzepten der Klimaschutzinitiative
 - Netzwerk Kommunales Energiemanagement

Gefördert durch:



- Hausmeisterschulung Energiemanagement in Liegenschaften
- Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung
- Einführung von Energiesparmodellen in Schulen und Kindertagesstätten
- Integrierte Wärmenutzung in Kommunen – Potenzialabschätzung
- Umsetzung von Green IT (energieeffiziente Rechenzentren und Endgeräte)
- Nachhaltige Beschaffung

Zusätzlich:

Elektrofahrzeuge für kommunalen Fuhrpark (inkl. Car-Sharing-Option)

Zu den Vorschlägen werden folgende Meinungen geäußert und Anregungen gegeben:

Förderprogramme

- Beratung bei Antragstellung sinnvoll, da häufig sehr komplex
- Informationen sind am besten über einen Newsletter zu verteilen
- Auch ab und zu Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen wären gut

Netzwerk

- Bisher funktioniert es informell: Bei Fragen genügt ein Anruf in der Nachbarkommune
- Netzwerk bietet die Chance, dass auch „Dritte“ von den Diskussionen der anderen erfahren und dieser Austausch auch für sie nützlich ist
- Gute Beispiele könnten einmal jährlich vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht werden.
- Input könnte von Klimaschutzmanager kommen, der nächstes Jahr für den Landkreis beantragt werden soll

Hausmeisterschulungen

- Zum einen werden Hausmeister als Schlüsselpersonen gesehen, andererseits ist die heutige Technik auch sehr kompliziert, daher wären einige Hausmeister mit detaillierten Schulungen eher überfordert.
- In einigen Kommunen wurden bereits gute Erfahrungen gemacht, wenn Hausmeister geschult wurden.
- Sensibilisierung ist wichtig.
- Zum Teil mit Dienstabweisungen gute Erfahrungen gemacht, zum Teil funktioniert der direkte Weg besser (vor allem in kleineren Kommunen)

Nachhaltige Beschaffung

- Die Stadt Bad Bentheim bezieht bereits Ökostrom.
- In einigen Kommunen wurde der Bezug von Ökostrom trotz nur geringfügig höherem Preis abgelehnt.
- Der Landkreis muss europaweit ausschreiben; Befürchtung, dass bei Einschränkung „Ökostrom“ noch weniger Angebote kommen

Online-Bereich

Weitere Informationen sowie das Protokoll und Präsentationen finden Sie auf der Website zum Klimaschutzkonzept des Landkreises unter <http://klimaschutzkonzept.grafschaft.de>

Gefördert durch:

